

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG IN INDIEN

Bessere Ernährung und ein sicheres Einkommen dank Milchvieh

Die meisten der rund 42'100 Kolpingmitglieder leben im Süden Indiens auf dem Land. Sie gehören zur untersten, ärmsten Schicht und haben aufgrund sozialer Barrieren kaum eine Chance, ohne fremde Hilfe der Armut zu entkommen. Deshalb ist nachhaltige Armutsbekämpfung eines der wichtigsten Anliegen der Kolpingarbeit in Indien – zum Beispiel durch die Vergabe von Kleinkrediten, um eine Existenz aufzubauen. Um die Armut im ländlichen Raum zu bekämpfen, gibt es bei Kolping auch das bewährte Milchvieh-Programm. Es ist eine Hilfe zur Selbsthilfe.



Möchte eine Familie eine Kuh, einen Büffel oder Ziegen anschaffen, muss sie die Kosten nicht alleine aufbringen. Einen Teil des Betrages erhält die Familie als Kredit von Kolping Indien. Dieses Darlehen plus Zinsen zahlen die neuen Besitzer in kleinen Raten wieder zurück. Alternativ können sie später ein Jungvieh an Kolping abgeben, um einen Teil des Kredites zu begleichen.

Die Kühe, Wasserbüffel und Ziegen geben Milch – eine Kuh beispielsweise bis zu acht Liter täglich. Das genügt, um die Ernährung der Familie sicherzustellen und einen Teil der Milch zu verkaufen. Mit einer Milchkuh können die Familien ein kleines Einkommen von etwa zwei Franken pro Tag erwirtschaften. So können sie nicht nur den Kredit zurückzahlen, sondern auch Geld zurücklegen für die Ausbildung der Kinder oder für einen Krankheitsfall.

Auch der Nachwuchs der Tiere lässt sich gewinnbringend verkaufen und ermöglicht grössere Investitionen. So kann die Familie aus eigener Kraft die Armut überwinden – mit dem Kauf von Saatgut, landwirtschaftlichen Geräten uvm.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Kolping Indien, Kleinkredite für Milchvieh bereitzustellen, damit von Armut betroffene Familien ihre Lebensbedingungen dauerhaft verbessern können.

Dank der beiden Milchkühe verfügt diese Familie über ein besseres Einkommen.

Herzlichsten Dank für Ihre Unterstützung!

So können Sie helfen, zum Beispiel:

- 100 CHF** helfen bei der Finanzierung eines Kredites für eine Milchziege
- 250 CHF** bezuschussen die Bereitstellung eines Kredites für eine Milchkuh
- 400 CHF** unterstützen den Zuschuss eines Kredites für einen Milchbüffel

Spendenkonto

IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1

Stichwort: Indien Milchvieh



Kolping Schweiz
Verbandssekretariat
St.-Karli-Quai 12
6004 Luzern

Telefon +41 41 410 91 39
info@kolping.ch
www.kolping.ch

In Zusammenarbeit mit:

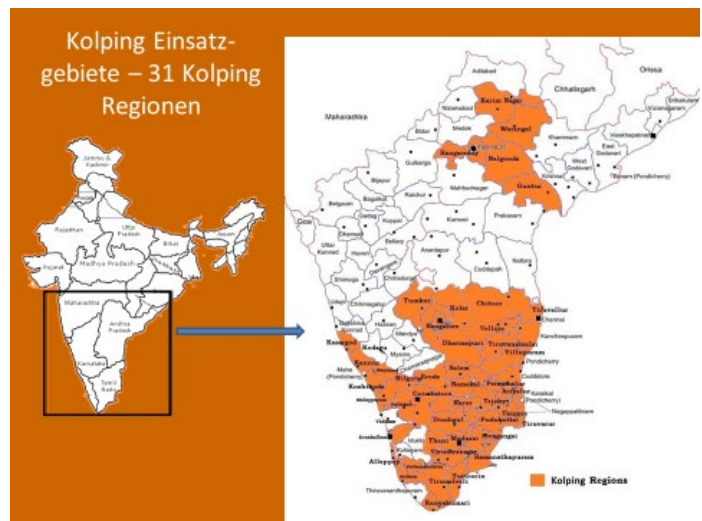


Indien

Indien gehört zu einer der stärksten expandierenden Volkswirtschaften auf der Welt. Mit rund 1,46 Milliarden Einwohnern ist es noch vor China das bevölkerungsreichste Land der Erde. Das stellt den indischen Staat aber auch vor gewaltige Probleme, speziell im Hinblick auf Armutsbekämpfung und Bildungsdefizite. Zudem ist die Schere zwischen Arm und Reich immens, bei vielen Sozialindikatoren liegt das Land weit hinter den Durchschnittswerten von Subsahara-Afrika.

KOLPING vor Ort in Indien

KOLPING Indien wurde im März 1981 gegründet und hat seitdem ein enormes Wachstum erfahren. Mittlerweile umfasst der Nationalverband etwa 42'100 Mitglieder, die in rund 3200 Kolpingsfamilien organisiert sind. Der Verband ist damit der mitgliederstärkste Nationalverband nach Deutschland. Über 90 Prozent der Mitglieder sind Frauen. Ein Schwerpunkt der Arbeit von Kolping Indien sind einkommensschaffende Massnahmen, insbesondere die Förderung von Kleinunternehmen durch Mikrokredite und Bildungsmassnahmen. Darüber hinaus engagiert sich der Verband in Bereichen, die so vielfältig sind wie das Land selbst – Die Schwerpunktbereiche sind: Ausbildung, ländliche Entwicklung, Hausbau.



Erfahrungsbericht: Gründung einer Kolping-Milchgenossenschaft

Mit Hilfe von Kolping hat ein ganzes Dorf einen Absatzmarkt für die Milch gefunden. Und das kam so: Als der private Milchbetrieb des Dorfes Maraneri (Tamil Nadu) schloss, brach für viele Dorfbewohner eine wichtige Einnahmequelle weg. Denn es gab niemanden mehr, der ihnen ihre Milch abnahm. Die 21 Mitglieder der Kolpingfamilie überlegten, was zu tun sei. «Wir erfuhren, dass es diesen staatlichen Betrieb gibt, der unsere Milch abkauft, wenn wir uns als Gesellschaft registrieren lassen», erzählt Kolpingmitglied Thuineesh. Für die Frauen und Männer des Dorfes, die oft kaum die Grundschule abgeschlossen hatten, bedeutete dies eine grosse Hürde. Hier half Kolping: Der Verband stellte den Kontakt zur staatlichen Milchgesellschaft her, erklärte Grundzüge der Buchhaltung und unterstützte die Gruppe bei der Registrierung. Um auf die erforderliche Milchmenge zu kommen, erhielt die Kolpingsfamilie weitere Milchkühe von Kolping. Der Kredit hierfür ist längst zurückgezahlt und die Familien haben ein regelmässiges und sicheres Einkommen.



Diese Frauen aus Tamil Nadu haben eine eigene Milchgenossenschaft gegründet und beliefern täglich einen staatlichen Grossbetrieb.